



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 27. April.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betreffend den Verschluss der Geldbriefe.

Zum Verschließen der Geldbriefe wird häufig Siegellack von so geringer Bindkraft verwendet, daß die Siegel, noch ehe der Brief nach dem Bestimmungsort gelangt, abbröckeln oder sich ganz von dem Couvert ablösen. Hierdurch entstehen Weiterungen, welche in der Regel eine Verzögerung in der Bestellung der betreffenden Geldbriefe, mitunter auch Verluste herbeiführen.

Das Publikum wird daher im eigenen Interesse ersucht, zum Verschluss der Geldbriefe nur guten, haltbaren Siegellack zu benutzen.

Berlin, den 17. April 1872.

### Kaiserliches General-Postamt.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Montag den 29. d. M. die Schießübungen der hiesigen Escadrons, und zwar zu Fuß, auf dem Militair-Schießstande hinter dem Bürgergarten am Gotthardtssteiche beginnen werden.

Wir warnen das Publikum dringend, sich während des Schießens dem Schießstande zu nähern oder das in der Schußlinie liegende Terrain zu betreten und bemerken gleichzeitig, daß während des Schießens eine rothe Fahne ausgesteckt sein wird.

Merseburg, den 25. April 1872.

### Die Polizei-Verwaltung.

## Verpachtung

von

### Waldgräsereien & Weidenanlagen.

Im Hospitalgarten bei Merseburg sollen

Montag den 6. Mai c.

- a) früh 9 Uhr die Waldgräsereien im Unterforst Merseburg,
- b) von früh 11 Uhr ab eine Weidenanlage im Hellsforth-Wehricht bei Köffen von ppr. 3 Morgen, eine desgl. im Hohndorfer Wehricht bei Neuschau von ppr. 2 Morgen, mehrere derartige Anlagen im Unterforst Burgliebenau von ppr. 8 Morgen

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Die Förster Trübe auf der Fasanerie und Niemann in Burgliebenau werden auf Verlangen vor den Terminen die Weidenanlagen zur Besichtigung nachweisen.

Schkeußig, den 24. April 1872.

### Königliche Oberförsterei.

**Auction in Merseburg, Mittwoch den 1. Mai c., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Hofe des Ziegeleibeherrschers Schmidt'schen Hauses am hiesigen Promenaden-Wege 2 gut erhaltene Sophas, 1 Duzend Hohnstühle, div. Tische und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.**

Merseburg, den 25. April 1872.

### Rindfleisch, Nr. Auct. Comm.

## Wiesenverpachtung.

Die Grasnutzung der Köffener Kirchens-, Schul- und Gemeindefeldwiese von resp. 13, 3 1/2 und 4 Morgen Größe, soll Mittwoch den 1. Mai c., Vormittags 10 Uhr, in der Schenke zu Köffen auf 3 Jahre öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Köffen, den 22. April 1872.

Pieritz.

## Verpachtung

der **Wiese und Gräserei** in der Pfarr-Töpferei **Donnerstag den 2. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,** meistbietend in Parzellen an Ort und Stelle.

Besitz, den 23. April 1872.

Der P. Ziegler.

Die erste Etage Burgstrasse Nr. 219. ist für gleich oder 1. Juli zu vermieten.

## Chüringische Eisenbahn.

### Bekanntmachung.

Die an den Böschungen der Eisenbahn stehenden Futtertrücker und Gräsereien kommen in den Feldfluren

- 1) **Radewell, Burg, Schkopau und Merseburg Freitag den 24. Mai c., früh 9 Uhr,**
- 2) **Merseburg, Ockendorf, Leuna, Köffen, Daspig, Cröllwitz, Spergau, Wengelsdorf u. Kirchfahrendorf Mittwoch den 22. Mai c., früh 9 Uhr,**
- 3) **vom Bahnhofe Dürrenberg bis Bahnhof Corbetta Montag den 6. Mai c., früh 8 1/2 Uhr,**
- 4) **vom Bahnhofe Markranstädt bis Bahnhof Dürrenberg Mittwoch den 8. Mai c., früh 9 Uhr,**

öffentlich unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zum Verkauf.

- Anfang: am 24. Mai c. bei der Elsterbrücke,
- 22. Mai c. • Bahnhof Merseburg,
- 6. Mai c. • Dürrenberg und
- 8. Mai c. • Markranstädt.

Weißenfels, den 23. April 1872.

### Die Verwaltung der I. Bahaabtheilung.

### Holz-Auction.

Mittwoch den 1. Mai c., Vormittags 11 Uhr, sollen in meinem Garten, Neumarkt 926., Abgänge von eichen. Bahnhölzern, theilweis noch Nugholz, auch mehrere Barrieren u. Stacksäulen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.

A. Schmidt.

## Verkauf.

Wirthschaftsaufgabehalber bin ich gesonnen, Montag den 30. d. M., Nachm. 2 Uhr, einen Rüstwagen, einen Dreschwagen, drei Kühe, zwei Ferkel, Kutsch- und Ackergeräthe, Ackergeräthe und verschiedene andere Gegenstände zu verkaufen. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Eduard Guthjahr, Spergau.

**Ernst Gottlob Tänger** ist Willens, sein Haus und Zubehör in Daspig Nr. 8. zu verkaufen; die Hälfte der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben; dasselbe kann auch vermietet werden.

## Hauspäne

sind wieder vorrätzig und in Fuhren und Körben zu verkaufen. Bestellungen werden sofort besorgt durch

C. Göse, Zimmermeister an der Lauchstädter Chaussee.

Mein Haus Delgrube Nr. 333. mit geräumigem Laden und Logis ist zu Johannis zu vermieten.

W. Wächter.

Ein einspanniges Droschkenfuhrwerk steht fortwährend zu vermieten bei

Erantmann, Klosterweinberg.

Ein kleines sehr freundliches Logis — Stube, Kammern und sonstigem Zubehör — ist sofort oder später an stille Leute zu vermieten.  
**Aug. Ebran**, Halle'sche Chaussee.

Eine leere Stube ist an kindertlose Leute oder auch an eine einzelne Person zu vermieten **Schmalegasse 533**. 1 Treppe.

In dem Erbarth'schen Hause vor dem Gotthardtssthor ist eine Wohnung, part. gelegen, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, von jetzt ab zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

Meine Wohnung befindet sich kleine Sixtigasse 607. Eingang zum Thore.  
**Wittve Lagner**, Leichenwäscherin.

**Frische Kieler Speckbündlinge** empfing und empfiehlt **Emil Wolff**.

**Haar-Oel à la Rose**, **Mandel-Seife**, **Veilchen-Absfall-Seife** in Niegeln, **Honig- & Cocus-Seife** in Stücken, in bester Waare empfiehlt **Gustav Lots**.

### Neu angekommen:

echte Wiener **Meerschäumspitzen**, sowie verschiedene andere Cigarrenspitzen,

**Schmucksachen** in Jet, als: **Brochen, Colliers, Armänder**, auch parfümirte,

**Diadems**, vergoldete **Crayons**,

**Architringe**, **Eieruhren** und **Eierbecher**,

**Gummibälle** in allen Größen,

unverwundliche **Cautschuk-Copirblätter**,

**Damentaschen**,

**Goldfische**

bei **Silmar Limprecht**, Roßmarkt 373/74.

## Eiserne Gartenmeubles

in geschmackvoller Auswahl bei **Carl Nolle** in Weissenfels.

## Ihrcke & Neubert, Bank-, Fonds- und Wechsel- Geschäft,

**BERLIN**,

99. Oranien-Strasse 99.,  
Ecke der Linden-Strasse.

An- und Verkauf von Effecten.

### Attest

des Glöckner'schen Heil- und Zugsplasters.

Lange Jahre litt ich an Flechten an Armen und Händen, ich brauchte vieles neu Empfohlene ohne auch nur eine Spur von Besserung eintreten zu sehen. Als mir das so rühmlich bekannte Glöckner'sche Pflaster angerathen wurde, bemerkte ich nach Gebrauch desselben sofort die wohlthätige Wirkung, und nach 4 Wochen war ich vollständig geheilt. Indem ich hierdurch meinen Dank veröffentlichen, denke ich gleichzeitig andern mit diesem Leiden Behafteten zu nützen.

**Wilhelmine Hölzel**,

im Dienste bei Herrn Kaufmann Richter,  
Gohlis bei Leipzig, Böttcherstr. Nr. 1.

Zu beziehen à 2 1/2 Sgr. in der **Stadt-Apotheke** in Merseburg.

## Cautschuk, Del, Lack.

Dieser vorzügliche neue Del-Lack dient zum Anstrich der Fußböden, deckt vollständig nach zweimaligem Anstrich auf rohem Holz, hat schönen Glanz, verträgt vorzugsweise Wasser, ist haltbarer als jeder bisher existierende Anstrich und trocknet in ca. 2 Stunden. Derselbe ist in den gangbarsten Farben, wie auch rein ohne Farbenzusatz stets vorrätig. Preis pro Pfund incl. Flasche 12 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung. Lack-Fabrik von **C. F. Dehnicke**, Berlin.

In Merseburg ist mein Fabrikat bei Herrn **C. Schortmann** zu haben.

Unterzeichneter beehrt sich den Bewohnern von Merseburg und Umgegend anzuzeigen, dass er vom Wohl-löblichen Magistrat zu Merseburg als Stadtmusikdirector bestätigt worden ist und empfiehlt sich zur Ausführung von Concert-, Ball- und anderen Musiken.

**J. Krumbholz**, Stadtmusikdirector.

à Pfd. 1 1/2 Sgr. **Pflaumenmuß** à Pfd. 1 1/2 Sgr. in schöner Waare, sowie sehr gut erhaltene **saure Gurken** billigt bei **Max Thiele**, Roßmarkt.

**Gall-Seife**, anwendbar zur kalten Wäsche, für farbige Stoffe jeden Gewebes empfiehlt **Gustav Lots**.

Gegen Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, Magenkrämpfe und sonstige Unterleibsbeschwerden, sowie allen an Hämorrhoiden Leidenden kann auf Grund vorzüglichster Atteste der

**Dr. med. Koch's Universal-Magenbitter**, als das beste Hausmittel empfohlen werden.

Lager hiervon in Originalflaschen à 10 Sgr. hält in Merseburg Herr **S. Walbe**.

## Billige Zuckern.

ff. Raffinade in Broden à Pfd. 5 Sgr. 3 Pf.,

ff. gem. Raffinade 6 Pfd., pro 1 Zhr.,

f. do. Melis 6 2/3 Pfd. pro 1 Zhr.,

blonden Farin 7 1/4 Pfd. pro 1 Zhr. bei

**J. F. Beerholdt**, Merseburg,  
Gotthardtsstrasse 144.

und bei **F. Beerholdt**, Halle.

Guß- und schmiedeeiserne **Träger, Säulen, Fenster, Eisenbahnschienen** em-  
 fehlen  
**Goetjes, Bergmann & Cie.**,  
 Leipzig-Neuditz.

Lager schmiedeeiserner Träger und Eisenbahnschienen bei  
**G. W. Hoyer**  
 in Weissenfels.

**Eisenbahnschienen** 4 1/2 und 5" hoch, 4 bis 21' lang,  
**Grubenschienen**, verschiedene Profile, empfiehlt **C. F. Meister**

Anerkannt u. empfohlen von ärztl. Autoritäten.

**R. F. Daubitz'scher Magenbitter**, fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstr. 19. Präservativmittel gegen Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden ist stets auf Lager bei Herrn **Max Thiele** in Merseburg am Roßmarkt.  
 Bestätigt durch Dankschreiben von Privat.

## Pelzwaaren

werden zur Conservirung angenommen und gegen Feuersgefahr versichert.

**F. Städter**, Kürschnermstr.,  
 Burgstraße 292.

# A. Huth & Co.,

## Halle aS.,

große Steinstraße Nr. 8., zweiter Laden von der Ecke.

Wir erlauben uns hiermit die Aufmerksamkeit auf unser, im October v. J. in großartigem Styl neu eröffnetes Geschäft zu lenken. Unser Geschäftsprincip: „**Stets das Beste für den billigsten Preis abzugeben**“, das unsern jungen Unternehmern hier in den weitesten Kreisen die allseitige Theilnahme eingetragen hat, giebt uns zur Hoffnung Raum, solche noch weiter zu finden und dauernd zu erhalten. Verbindungen mit den ersten Fabriken Deutschlands, Englands, Frankreichs und der Schweiz setzen uns in den Stand, stets mit dem Neuesten zu dienen und die massenhaften Anschaffungen gestatten uns auch immer die billigsten Preise zu berechnen. Zur Bequemlichkeit und zum Vortheil der uns gütigst Beehrenden haben wir die Einrichtung getroffen, nur zu entschieden festen Preisen zu verkaufen, es ist deshalb ein jeder Gegenstand mit dem Verkaufspreis in deutlichen Zahlen versehen.

Indem wir uns noch erlauben, hier einige Artikel anzuführen, bitten wir um geneigte Zuwendung von Aufträgen, für deren beste Ausführung wir bürgen. Gegen Einsendung des Betrages oder genügende Referenzen effectuiren wir franco per Post und tauschen nicht Convenirendes bereitwillig um.

**Seidenband und Sammetband** in allen Farben und Breiten, **Englische und französische Tülls, Blonden und Spitzen, Blumen, Federn, Hutstoffe und Hutfaçons, Brautschleier, Krüsseler Tüll, Schweizer Mull, Batist und Nansoc** zu Kleidern, abgepaßte gestickte **Ballroben, eleganteste Sommer-Roben, Rips-Piqué** zu Kleidern in weiß, gelb und grau, von 5½—12½ Sgr. Berl. Elle, schwarze Mailänder **Taffete**, von 17½ Sgr. bis 1⅓ Thlr. Berl. Elle an, schwere **Seidenripse** zu Kleidern, Berl. Elle 27½ Sgr. — 1 Thlr. 20 Sgr., **Lyoner Sammete** in schwarz und farbig, gestickte **Weisswaaren, Kragen, Manchetten, Aermel und Garnituren, Devants etc.**, von 1 Sgr. — 5 Thlr. das Stück oder Garnitur, **Blousen in Wolle, Irisch Leinen, Tüll, Mull und Seide**, von 20 Sgr. bis 6 Thlr. das Stück, feine **Taschentücher**, bestes Fabrikat in allen Größen und Qualitäten, von 22½ Sgr. bis 6 Thlr. das Dkd.

**Großartiges Lager weißer Gardinen** in Mull, Sieb, Zwirngaze, Engl. Tüll und gestickten Schweizer Tüll, das Fenster von 20 Sgr. — 15 Thlr.

**Bunte Gardinen, Stoffe, Bettdecken, Shirting, Chiffon, Piqué** und sämtliche Negligéstoffe.

**Fabrik fertiger Unterröcke in allen nur erdenklichen Stoffen**, von 22½ Sgr. — 6 Thlr. das Stück, **Rosshaarstoffe** und **Tournuren**, fertige **Schürzen, Negligéhauben** von 4 Sgr. — 2½ Thlr. das Stück.

### Herren-Artikel:

**Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manchetten, Shlipse, seidene Taschentücher etc.** in größter Auswahl. **Oberhemden** nach Maaß werden innerhalb 48 Stunden angefertigt.!

A. Huth & Co., Halle aS.,

große Steinstraße 8., zweiter Laden von der Ecke.

Auf unsere Firma bitten wir genau zu achten.

## Damentaschen

zur Reise, sowie in allen anderen Größen in verschiedenen Ledern und Farben, ebenso Arbeitsnecessaires in guter Auswahl bei

S. F. Exius.

Reiseneccessaires und alle dazu gehörigen Toilettegegenstände, als: Parfums, Seifen, Oele, Pommaden, Bürsten, Kämmе, Schwämme etc. empfiehlt

H. F. Exius.

## „Der Wundersaft.“

Wie Liebig's Fleisch-Extract auf Nahrung berechnet, so ist der Wundersaft ein auf Heilkraft berechneter **sorgfältig** **gewonnener Kraftauszug** aus Kräutern. Er ist ein allseitig anerkanntes, alleiniges und **sicheres** Hilfsmittel für **Halb-, Brust- und Lungenleidende, Hauptstärkungsmittel** für **Greise, Reconvalescenten**, sowie **Schwächlinge** jeder Art, insbesondere für **Geschlechtschwäche**.

Zur Hebung aller **Magen- und Unterleibsbeschwerden** wie **Blutarmuth** giebt es absolut kein anderes besseres Mittel. Der **Wundersaft** ist in **5 Nummern** vorhanden, welche von einander **gänzlich verschieden** sind und nur diejenigen Pflanzenstoffe enthalten, in welche die Natur eine **wunderbare** Heilkraft gelegt hat. Wie allgemein bekannt, werden von allen Ärzten bei innern Leiden **Extracte aus Pflanzenstoffen** verordnet. Der **Wundersaft** ist nun solch ein **Extract**.

Die Bestandtheile der einzelnen Nummern sind mit Fachkenntniß dem Pflanzenreiche entnommen und zu einer **Composition** vereinigt, von welcher man ohne zu übertreiben behaupten kann, daß sie die größte Sensation hervorrufen wird.

Nachstehendes Gutachten des Dr. Theobald Werner zu Breslau dürfte die Güte des Wundersaftes constatiren. Daß dieses Attest **kein erkauftes** oder **extra honorirtes** ist, wird Herr Dr. Werner jederzeit bestätigen event. **eidlich** erhärten müssen. Ich stelle den **Wundersaft** jeder **Autorität der Medicin** oder **wahrheitsliebenden Sachmännern** Behufs Begutachtung zur Verfügung, da ich **im Voraus** überzeugt bin, daß das Resultat einer solchen Untersuchung nur ein **günstiges** sein kann.

Der **Wundersaft** wird **vorzugsweise** gegen folgende Krankheiten anzuwenden sein:

- Nr. 1. bei **Sicht, Reissen und Kopffolik**,
2. bei **Brust- und Lungenleiden**, als da sind: **Bluthusten, hectisches Fieber, Athemnoth, Lungenschwindsucht** etc,
3. bei **Magen- und Unterleibsleiden**, als **Magen-, Darm- und Bronchial-Katarrh** wie **Hämorrhoidal-leiden**,
4. bei **Krämpfen und Fallsucht** (Epilepsie),
5. gegen **Geschlechtschwäche** bei **Jung und Alt**, bei **Pollutionen, Impotenz, Weißfluß, Unfruchtbarkeit und Bleichsucht**.

Der **echte Wundersaft** ist **nur bei mir** und in den von mir bekannt gemachten Niederlagen zum Preise von **1 Thlr. pro Flasche** zu haben.

Weitere Niederlagen werden errichtet.

Johann Zeidler — Berlin,  
Adalbertstraße Nr. 1.

Auf Wunsch des Herrn **Johann Zeidler** zu Berlin, Adalbertstraße Nr. 1., habe ich die **von ihm bereiteten 5 Heilmittel**, welche derselbe „**echten Wundersaft**“ nennt und durch **verschiedene** Nummern unterscheidet, in meinem analytisch-chemischen Laboratorium genau analysirt.

Die Mittel bestehen aus einer Lösung von bestem Zucker und je nach den Nummern verschiedenen **vegetabilischen** Extraktionen, deren **erfolgreiche** Wirkung gegen die in der Gebrauchsanweisung bei den einzelnen Nummern angegebenen Leiden zum größten Theil **schon längst** beobachtet wurde. So sind die **Nr. I.** zugesetzten Extraktionen von Vegetabilien besonders **wirksam** gegen **Sicht** und **Rheumatismus**, **Nr. II.** lindert **Brust- und Lungenleiden**, **Nr. III.** regt die Thätigkeit der **Magenerven** und dadurch die **Verdauung** an, **Nr. IV.** enthält Stoffe, die sowohl in der **Medicin** wie als **Hausmittel** schon längst mit Erfolg gegen **Krämpfe** in Anwendung gebracht wurden. **Nr. V.** wirkt **blut-erzeugend** und **befördert** die **Säftebildung**.

In **allen fünf Präparaten** ist der oft **unangenehme** Geschmack der betreffenden Vegetabilien in kunstgerechter Weise durch Zucker **unhüllt**. Jedes **einzelne** Präparat zeugt von **sachgemäßer** Bereitungsweise. Die verwendeten Extraktionen sind **von bester Beschaffenheit**.

Breslau, im April 1872.

Der Director des polytechnischen Instituts und chemischen Laboratoriums  
Dr. Theobald Werner.

## Warnung.

„Von einem gewissen Ernst Mehfeld, Berlin, Krausenstraße 38., wird seit einiger Zeit unter dem Namen „**Wundersaft**“ ein aus weißem Syrup, Pfeffermünz-Thee und rothem Farbstoff bestehendes Nachwerk in den Handel gebracht, welches zu jenen Präparaten gehört, die sofort austauchen, sobald eine gute Sache Anklang findet. Der Name **L. Liebig** steht in keinem Zusammenhange mit dem Professor Justus von Liebig und wird Mehfeld's Nachwerk auch in keinerlei Beziehung von Herrn von Liebig protegirt.“

## Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung zu Leipzig.

Die seit 1824 unausgesetzt bestehende Gesellschaft hat im vergangenen Jahre ihre Statuten und Versicherungsbedingungen gänzlich umgearbeitet und nach der auf Grund der gesammelten Erfahrung sich ergebenden Gefährlichkeit der Gegend die Prämie festgestellt.

Die Versicherungen können **mit** oder **ohne** Stroh erfolgen. Versicherungen mit Stroh zahlen eine ermäßigte Prämie, wodurch den Interessenten ein namhafter Vortheil geboten ist.

Die Schäden werden binnen Monatsfrist nach Feststellung der Lage und Genehmigung derselben durch die Direction statutenmäßig baar und voll bezahlt.

Auch neu beitretende Mitglieder nehmen Theil an dem bedeutenden Reservefonds von ca. 32000 Thalern. Statuten, sowie alle übrigen Versicherungs-Formulare sind zu haben bei den Agenten der Gesellschaft.

Otto Weckolt in Merseburg,  
O. Feldmann in Lauchstädt,  
Georg Lohse in Weissenfels,  
Ed. Benold in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)

(Aus den Berliner Zeitungen.)

**Zum Königtrank!**

(38017.) Wichmannsdorf, 26. 2. 72. — Die Wirkung des Königtranks war ausgezeichnet. Ich war so weit herunter, daß der Arzt mich aufgegeben, und seitdem ich dieses vortreffliche Mittel gebrauche, bin ich besser. Ich kann den ganzen Tag in der Stube umhergehen, fühle bedeutend mehr Kräfte und bin fast ganz wohl. (Krankheit: **Lungenentzündung.**) —  
Wengelsdorf, Gärtner.

(38020b.) Hamburg, 27. 2. 72. — Durch Gebrauch einiger Flaschen Königtrank aus der Niederlage der Herren Hirschmann und Comp. hier bin ich von den **Pöcken** vollständig befreit worden. —  
Martin Link.

(38111.) Blumenau, 27. 2. 72. — Zwei Kinder, welche an einer sehr bösen **Augenkrankheit** litten, sind durch Anwendung Ihres Königtranks zur Freude ihrer Eltern von derselben vollständig befreit.  
E. Thieme.

(38484.) Gnesen, 1. 3. 72. — Die Wirkung des Königtranks war so auffallend, daß ich bereits nach den ersten 6 Tagen von den größten Schmerzen meines langjährigen **Rheumatismus** verschont blieb und Nachts zum Einschlafen kommen konnte.  
P. Hoffmann.

(38526.) Debitzfelde, 4. 3. 72. — Bei einigen **Augenkranken** hat sich Ihr Königtrank gut bewährt, dieselben sind vollständig hergestellt.  
A. Strähle.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

**Hygieist** (Wirklicher Gesundheitsrath) **Carl Jacobi** in Berlin, Friedrichstraße 208.

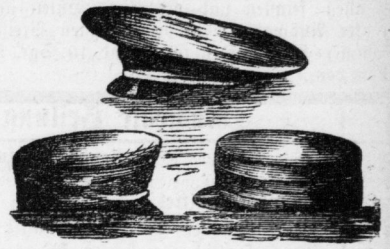
Die Flasche Königtrank-Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Merseburg bei **Gustav Elbe** 16 Sgr.



Das Neueste in Hüten, Mützen, Schlipsen, Hosenträgern & Handschuhen in größter Auswahl bei billigster Preisstellung.

Alle Seiden-, Filz- und Strohhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt bei

**J. G. Knauth.**



**Pelzsachen**

werden unter Garantie vor Motten- und Feuerschaden in Versicherung angenommen. **Knauth.**

**Criminal-Bibliothek**

begründet von

**J. D. H. Temme.**

Neuer Jahrgang 1872. (Band III.)

Mit vielen Illustrationen.

Sammlung der interessantesten Criminalfälle aller Länder und Zeiten, vorzüglich der Gegenwart in anziehender Darstellung, auf actenmässiger strenger Wahrheit beruhend.

In jedem Heft: **Chronik** mit 4-5 Illustrationen.

Inhalt der ersten Hefte: Wildschütz Klostermann. Der Frauenkleider-Prozess. Raubmord in Bernals Zwiefacher Mörder Schumann. Prozeß Fualdes. Räuber Janecel. Mörder oder Ermordeter? Giftmischerin Miß Edmunds.

Probe-Hefte und Prospekte in jeder Buchhandlung.

Jährlich 58 Bogen in 18 Heften. Alle drei Wochen ein Heft!

Abonnements-Preis: Jährlich 2 Thlr. 12 Sgr. — Halbjährlich 1 Thlr. 6 Sgr.

Jedes Heft einzeln 4 Sgr. — 14 Kr. vbn. — 28 Kr. Destr. Wahr.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Berlin.

**Julius Imme's Verlag** (Expedition der Criminal-Bibliothek).

Die

**Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,**

**Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,**

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausbezahlt; die prompte Erfüllung dieser Verpflichtung wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang, durch das Grund-Capital und die Reserven der Gesellschaft verbürgt.

Seit ihrem achtzehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 553,798 Versicherungen abgeschlossen und 6,818,751 Thaler Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1871 betrug 52,549,069 Thaler.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

In **Merseburg: C. Heyne,**

- **Lützen: A. Planer,**
- **Lauchstädt: C. Schulze,**
- **Schafstädt: H. Schönburg,**
- **Gröbers: G. Ehrenhauss,**
- **Schkeuditz: Fr. C. Weber,**

Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft, zugleich Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

# ✂ Braunkohlen-Presssteine, ✂

wegen des geringen Aschengehaltes, dem hohen Brennwerthe und der bedeutenden Wärmeerzeugung bekannt, empfiehlt zum Preise von 3 Thlr. per Mille ab Grube

## Die Braunkohlen-Grube am Bahnhof Kötschau.

Aufträge für Merseburg auf Lowry-Ladungen à 5 Mille wird Herr **S. F. Grus** für uns anzunehmen die Güte haben. Außerdem sind unsere Presssteine in Lowry-Ladungen und im Einzelnen bei Frau **Wwe. Kohlbach**, Brühl 354., zu Gruben-Preisen zu beziehen und wird daselbst die Beförderung in's Haus unter billigsten Bedingungen übernommen. Förderkohle für Bäckereien und alle gewerblichen Feuerungs-Anlagen per Lowry 4 1/2 Thlr. ab Grube.

Die Gruben-Verwaltung.

Ein kleines Logis, bestehend aus Stube und Kammer, ist an ruhige Leute zu vermieten und Johannis zu beziehen. Auch ist daselbst eine möblirte Stube zu vermieten und 1. Mai zu beziehen. **Sack, Gießplatz.**

## Magdeb. Sauerkohl

empfehlen **C. Schortmann.**

**Aetznatron** zum Seifekochen,  
**Bade-, Wasch- & Pferde-Schwämme**  
in großer Auswahl bei **C. Schortmann.**

## Neuheiten

in allen feinsten und ordinären Hüten und Mützen werden bei größter Auswahl auch die billigsten Preise gestellt. Vorjährige Sommer-Hüte werden für 5 und 10 Sgr. verkauft. Tasset-Mützen schon von 10 Sgr. an bei **J. G. Knauth.**

## Radicale Heilung!!!

Eine „Anweisung, die **Epilepsie (Fallsucht, Krämpfe)** durch ein seit 10 Jahren bewährtes nicht medicin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von **Fr. A. Quante, Fabrik-Beisitzer, Inhaber mehrerer Verdienst-Medailen, Diplome etc., zu Warendorf in Westfalen,** welche gleichzeitig **zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete Atteste und Dankfugungschriften** von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

## Krämpfe!

## Vorzügliche Duxer Salon-Braunkohle

ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch **die Direction** der k. priv. Dux-Bodenbacher Eisenbahn in Tepliz.

**Nächsten Sonnabend den 27. April bin ich in Merseburg im Gasthof zum halben Mond von früh 8 bis Mittag 1 Uhr zu sprechen.** **C. Haun.**

**Futter-Runkelrübenkern** in verschiedenen Sorten, **Gurkenkern** (große grüne Schlangen), **amerikan. Pferdezahnmals** empfiehlt unter Garantie besser Keimfähigkeit **Ferdinand Scharre.**

## Sichere Hülfe für Leidende!

**Flechten, Scropheln, Drüsen, offene Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, werden gründlich geheilt durch meine in 40jähriger Praxis bewährten **Blutreinigungskräuter etc.,** und sollte kein Kranker die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben. Die Preise der Mittel sind so niedrig gestellt, daß auch jeder **minder Bemittelte** davon Gebrauch machen kann. **Amtlich beglaubigte Zeugnisse,** sowie jede Auskunft **unentgeltlich.**

**Louis Wundram,**

Professor in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

Feinste Himbeer-Limonade, hochrothe Meiß. Imperial-Äpfelzinen, Muscat-Trauben-Rosinen und Schaalmandeln à la Princesse, Neunaugen, Pratheringer, feinste Kranz- und Tafelzinen, Emmenthaler Kräuter- und Schweizer Käse, Neuschäteler Käse, Parmesanfäse empfiehlt **C. L. Zimmermann** a. d. Stadtkirche.

**Zwiebeln** bei **d. D.**

## Alte Eisenbahnschienen

in 5" Höhe bis zu 21' Länge, sowie **schmiedeeiserne Träger** in verschiedenen Profilen und Längen empfiehlt zu den billigsten Preisen **Carl Nolle** in Weissenfels.

Das **April-Heft** der „**Musikalischen Welt**“ enthält:

Ausgabe A. **Clavierstücke.**

**Behr, Tändelei.** — **Chwatal, Abelard und Heloise II.** — **Schultze, Frühlingsgruss.** — **Löw, Unter Trauerweiden.** — **Tereschak, Das Glöcklein des Eremiten.** — **Throm, La Chasse aux Papillons.** **Caprice à la Polka.** — **Musikalische Rundschau.**

Ausgabe B. und C. **Lieder für hohe resp. tiefe Stimme.**  
**Abt, Es muss geschieden sein.** — **Hölzel, Die Mutter und ihr Töchterlein.** — **Partsch, Wenn früh der Morgen lacht.** — **Abt, Ich spreche deinen Namen nicht.** — **Blumenstengel, Die Maid vom Anenthal.** — **Heiser, Grüss Gott.** — **Graben-Hoffmann, Jauchze mein Herz!** — **Musikalische Rundschau.**

## Omnibusfahrt

Sonntag den 28. April nach Leipzig. Abfahrt von hier früh 5 Uhr, von Leipzig Abends 11 Uhr.

**C. Krause,** Gasthof zur alten Post.

## Allgemeiner Turn-Verein.

Montag den 29. d. M. Abends 8 Uhr **General-Versammlung** im **Bereinslokal (Thüringer Hof).** Tagesordnung.

- 1) Mittheilung mehrerer Zuschriften.
  - 2) Feststellung des Zeitpunkts zur Eröffnung des Sommerturnplatzes.
  - 3) Turnfahrt.
  - 4) Wahl eines Deputirten zum Gauverbandstage.
- Merseburg, den 26. April 1872. **Der Vorstand.**

## Männer-Turn-Verein.

General-Versammlung Sonnabend den 27. April, Abends 8 Uhr auf der **Funkenburg.** Tagesordnung. Wahl zweier Abgeordnete etc. **Der Vorstand.**

## Sonntag den 28. April

laden zum **Mädchentanz** und **Hahnschlagen** freundlichst ein **Die jungen Mädchen von Knapendorf.**

## Zur guten Quelle.

Sonntag den 28. April Tanzmusik.

**Franz Beyrer.**

## Casino.

Sonntag den 28. d. M. von 7 1/2 Uhr an **Flügelstänzchen.** **D. Brocke.**

## Hospital-Garten.

Sonntag den 28. April ladet zur Tanzmusik von Nachmittags 4 Uhr an freundlichst ein **F. Nothe.**

## Feldschlößchen.

Sonntag den 28. ladet zur Tanzmusik von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab freundlichst ein **F. Bleier.**

Ein junges gebildetes Mädchen sucht zur Stütze der Hausfrau oder selbstständigen Führung eines kleinen Haushaltes sofort Stellung. Es wird mehr auf liebevolle Behandlung, als auf hohen Gehalt gesehen. Gef. Offerten beliebe man in der Expedition d. Bl. unter **S. A.** niederzulegen.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird gesucht **Gotthardtstraße Nr. 138.**

# Frankleben.

Im Saale des Herrn A. Pfeil Sonntag den 28. April 1872.  
Auf vielseitiges Verlangen:

**zweite humoristisch-theatralische  
Vorstellung & Concert.**

**Mit vollständig neuem Programm.**  
Anfang 8 Uhr. **A. Nidolf.**

## Zum Bazar

ist ferner eingegangen: von Fr. A. u. Cl. v. Rüdenkissen, Fr. Trautvatter 1 Paar Morgenschuhe, Fr. Bartels 1 Börse, Fr. Egnis 1 Damentasche, 1 Fächer, 1 Uhrhalter, Fr. v. Meding 2 Bösen, 3 Bände, Reuters olle Camellen, Fr. Reg. R. Kließ 1 Staubtuchkorb, 1 Ball, 1 Aschbecher, Parfüm, Geschw. Brüg 3 Schürzen, Fr. Jordans 1 Kinderkleid, 1 Puppe, Fr. Oberreg. R. v. Krosigk 1 Rüdenkissen, 1 Arbeitskorb, Fr. Gräfin Jech 1 Schwarzwaldler Kuckuckuhr, Fr. Oberreg. R. v. Korff 1 gesch. Papierkorb, 1 lackirter Eimer, 1 Notizbuch, 2 Lächeln, 1 Lichtschirm, Ungenannt einen gestickten Einfaß, Fr. Kreisrichter Knibbe 1 Arbeitskorb, 1 Cigarrenkasten, 1 Federwischer, Klempnermeister Thomas 1 Sparbüchse, 1 Lampe, Fr. Director Bodenfein 1 Schlummerrolle, 1 Tischdecke, Fr. Niemanns 1 Arbeitskorb, 1 Kästchen, 1 Morgenhaube, Fr. Bräsefe 1 Kinderschürze, 1 Kragen.  
Merseburg.

Im Namen des Vorstandes des Frauenvereins:

**Th. Reidenh.**

Ein junges Mädchen von hier oder außerhalb, welche Lust hat das Puzmachen gründlich zu erlernen, sucht

**W. verw. Justin, Entenplan.**

## Aufseher-Gesuch.

Ein zuverläss. Mann erh. b. 500 Thlr. dauernde Stellung als Aufseher. Retourmarke wolle man gefl. beilegen.

**L. Heinicke, Königgräzer Straße 56 B. in Berlin.**

Ein junger Mensch, der sich zum Kellner eignet, wird zum sofortigen Antritt gesucht im

**Rißgarten.**

## Agenten-Gesuch.

Personen jeden Standes kann ein leicht abzusehender Artikel, der weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse erfordert, gegen hohe Provision zum Wiederverkauf zugewiesen werden.

Respectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. B. 70.** an die Expedition d. Bl. zur Beförderung franco einzulenden.

Gefunden wurde eine Schnupftabackdose, auf dem Deckel ein weißer Kopf; abzuholen gegen Erstattung der Insertionsgebühren beim Bahnwärter **August Schmidt, Wärrerbäuschen Nr. 12.**

Der Frau **Emilie Rudolf** zu ihrem 32-jährigen Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Lebehoch, daß der Kaffeetisch auf dem Sirtberge wackelt.  
Merseburg, den 27. April 1872.

## Ungenannt und doch bekannt.

### Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag 1/2 10 Uhr entschlief zu Forsthaus Mägeln unser guter, innigstgeliebter theurer Vater und Schwiegervater, der Königl. Rechnungsrath a. D. **Eckhardt** unter schweren Leiden seinem Gott ergeben. Der Verlust seines treuen Herzens, wie seiner unwandelbaren Liebe erfüllt uns mit tiefer Trauer.  
Merseburg, den 24. April 1872.

## Die Hinterbliebenen.

Am Sonntage Cantate (28. April) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Fr. Diac. Zabr.	Fr. Consiß. R. Leuschner.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinenen.	Herr Diac. Frobenius.
Neumarktskirche	Herr Pastor Dreißing.	
Altenburger Kirche.	Herr Pastor Bruner.	

Stadtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahls. Fr. Diac. Frobenius.

Anmeldung. Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Am 2. Mai, dem hundertjährigen Geburtstage des Dichters **Novalis** (Fr. von Hardenberg), wird zu Weiskens das von dem Bildhauer Schaper in Berlin ausgeführte Denkmal enthüllt und die Feier begangen werden. Besondere Einladungen finden nicht statt, aber viele Gäste aus den Nachbarstädten haben ihren Besuch und Theilnahme bereits angekündigt. Superintendent Nebe wird die Weibrede am Grabe sprechen, Professor Gocke die Festrede in Schumanns Saal halten, an diese sich ein Concert anschließen; Nachmittags um 3 1/2 Uhr beginnt die Feier.

## Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt:

Der feitherige Feldwebel im Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4. **Gottfried Stephen** ist zum Bureau-Diätarius bei der Königlichen General-Commission zu Merseburg angenommen worden.

Es ist in der Natur des Alters begründet, daß auch die Athmungsorgane durch trägeren Blutumlauf, Schleimhäufung u. s. w. theilweise ihren Dienst verlagern. Dadurch entstehen Kurzatmigkeit, Verkleimung, chronische Katarrhe und ähnliche Unannehmlichkeiten. Es giebt aber ein sehr natürliches, einfaches Mittel, um sich von diesen fatalen Beschwerden möglichst zu befreien. Ein solches Mittel, welches die Lunge anfeuchtet, die Trockenheit mildert, den Schleim löst, ist der bekannte **L. W. Eggersche Fenchelholgertract**, erfunden und allein fabricirt von **L. W. Eggers** in Breslau und nur echt zu haben bei **Max Thiele** in Merseburg, **Kopfmarkt**, **Heinrich Neßler** in Schafstädt und bei **Moritz Kathe** in Mücheln.

**Eisenbahnfahrten.** Abgang von Merseburg in der Richtung nach: Halle: 3<sup>00</sup> Mrgs., (Möschl.), 8<sup>00</sup> Vorm. (IV. Kl.), 12<sup>00</sup> Mittags (IV. Kl.), 4<sup>00</sup> Nachm., 4<sup>00</sup> Nachm. (E. Schülls.), 10<sup>00</sup> Abds. (IV. Kl.); Weiskensfeld: 5<sup>00</sup> Mrgs. (IV. Kl.), 10<sup>00</sup> Vorm., 11<sup>00</sup> Vorm. (E. Schülls.), 2<sup>00</sup> Nachm. (IV. Kl.), 8<sup>00</sup> Abds. (IV. Kl.), 12<sup>00</sup> Nacht. (Möschl.).

Die um 8<sup>00</sup> Mrgs., 12<sup>00</sup> Mittags und 10<sup>00</sup> Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 5<sup>00</sup> Mrgs., 2<sup>00</sup> Nachm. und 8<sup>00</sup> Abds. abgehenden Züge halten in Annemendorf an.

**Personen-Posten.** Abgang von Merseburg nach Mücheln: von der Stadt aus 2 u. 11 M. Nachm. u. 7 U. 45 M. Abds., vom Bahnhof 2 u. 30 " " 8 " 30 "

Abgang von Mücheln nach Merseburg: 5 U. 15 M. Mrgs. und 9 U. Vorm.; Von Merseburg nach Langschädt: 3 Uhr Nachm.

## Der rothe Zwerg.

Nach mündlichen Mittheilungen.

Von **E. Heinrichs.**

(Fortsetzung.)

„Wollen Sie mir nicht zürnen, mein lieber junger Freund, wenn ich offen und frei mit Ihnen über die Vergangenheit rede?“

sah ich nach einer kleinen Pause fort. Er zuckte wie aus einem Traume empor und starrte mich an.

Ich wiederholte meine Frage. „Ich kann jede Art von Wahrheit, mag sie noch so bitter sein, ertragen, und brauche überhaupt den Blick in die Vergangenheit nicht zu fürchten.“

„Gut, so soll der Freund zum Freunde reden. Ist es wahr, daß Thomsen Sie damals, bevor ihn das Unglück traf, zu allen möglichen Lasten und Ausschweifungen verleitete, daß Sie Schulden und Verpflichtungen delikateser Natur nach Ihrer Flucht hinterließen?“

Staunen und Entrüstung malten sich auf Otto's Gesicht, er war sehr bleich geworden und biß sich die Lippen blutig.

„Also das hat die Verläumdung gewagt?“ flang es endlich dumpf zwischen seinen Zähnen hervor, „so weit durfte die Bosheit gehen, ohne vom Blig der Wahrheit zerschmettert zu werden? Und mein Vater glaubte solches von dem leiblichen Sohne?“

„Konnte er daran zweifeln, als von allen Seiten die Beweise auf ihn einkürmten? Sieien Sie wenigstens hier nicht ungerecht gegen Ihren Vater. Sie sehen, wie tief die Verchwörung gegen Sie und Thomsen geht, mit welchem schlaun Feinde wir es zu thun haben. Ich muß gestehen, daß mir in diesem Punkt ein wahrer Fels vom Herzen fällt.“

„So wollen Sie mein Verbündeter sein, Freund?“ fragte Otto rasch, „wollen mir ehrlich beistehen, den Verräther zu entlarven?“

„Mit diesem Vorsatze kam ich ja hierher!“ versetzte ich mit einer stolzen Genugthuung, „ich wollte den unglücklichen Thomsen aufsuchen, um mich vorerst selber zu überzeugen, wie weit ärztliche Hilfe hier vielleicht noch von Nutzen sein könnte. Wollen Sie mich zu ihm begleiten?“

„Ich war in der Zeit meines Hierseins kürzlich bei ihm, doch glaube ich schwerlich an eine Heilung. Uebrigens will ich's bei der Mutter durchsetzen, ihn in eine Irren-Anstalt zu bringen, obgleich sie sich noch energisch dagegen sträubt.“

„Wissen Sie vielleicht, wo Ihre Schwester sich befindet?“ fragte ich nachdenkend.

„Bei R., wie mir der Pastor hier im Dorfe sagte.“

„Auch sie ist unheilbar?“

„Es heißt so.“

Er stützte den Kopf und blickte in trübem Sinne vor sich nieder.

„So muß Thomsen ebenfalls in jene Anstalt,“ rief ich lebhaft, „sie müssen sich wiedersehen, wer weiß, ob der gegenseitige Anblick nicht eine heilsame Reaction hervorruft. Aber kommen Sie, mein junger Freund! hier sind wir nicht sicher vor neugierigen Ohren. Begleiten Sie mich zu dem Wahnsinnigen, ich möchte ihn gar zu gern einmal sehen.“

Otto nickte und erhob sich. Wir sprachen kein Wort mehr, zumal der neugierige Wirth in diesem Augenblick den Kopf zur Thür hereinsteckte und uns mit einem Blick maßlosen Stounens verfolgte, als wir mit einander das Haus verließen.

## IV.

Am Ende des Dorfes stand das Häuschen, welches die Wittwe Thomsen mit ihren beiden Kindern, einer siebenzehnjährigen Tochter und dem wahnsinnigen Sohne, bewohnte.

Die Mutter, eine noch rüstige und resolute Frau, war fast täglich auf dem Hausstand aus, während die Tochter das Hauswesen besorgte und den wahn sinnigen Bruder pflegte und überwachte. Ein trauriges Amt für das wirklich sehr schöne und auch gebildete junge Mädchen.

Die Mutter war wie gewöhnlich dem notwendigen Lebensbedarf nachgegangen; wir trafen die beiden Geschwister allein zu Hause.

Die kleine Stube glänzte von Ordnung und Sauberkeit, Alles heimelte einem an. Ueber dem einfachen Klavier hing eine Geige, einst in glücklichen Tagen des unglücklichen Sohnes Lieblings-Instrument.

Anna, — so hieß die Tochter, — trat uns freundlich entgegen, sie verneigte sich gegen mich, während sie dem Freunde des Bruders die Hand zum Gruße reichte. Mir entging es dabei nicht, welch helles Roth ihre Wangen überflog, und mit welch' eigenhümlichem Ausdruck der junge Mann ihre Hand länger als gebräuchlich in der seinen hielt.

„Wo ist Erich?“ fragte Otto leise.

„Im Garten, er sitzt in der kleinen Laube und starrt wie gewöhnlich vor sich nieder.“

„Sie musiciren, mein Fräulein?“ fragte ich rasch.

„Ein wenig zu meinem Vergnügen,“ versetzte sie erröthend, „mein armer Bruder scheint es zuweilen gern zu hören, während er ein ander Mal entsetzt davor zu stehen scheint.“

„Spielt er noch die Geige?“ forschte ich weiter.

„Er hat sie seit seiner Krankheit nicht angerührt.“

„Hat Niemand sonst darauf gespielt? Sie vielleicht, Herr Carlsen?“

„Ich bin in Allem, was Musik heißt, ein wahrer Heide,“ lächelte dieser.

„Liebt Ihr Bruder das Geigenpiel?“ fragte ich das Mädchen.

„O, leidenschaftlich,“ versetzte sie und ihr freundliches Auge trübte sich, „er hatte es sogar bis zu einer Virtuosität darauf gebracht.“

„Das ist wahr,“ befräugte Otto, „er verstand es, dem Dinge gar wunderbare Töne zu entlocken und wenn er mit meiner Schwester ein Duett spielte, lauschte Alles, was Ohren hatte, auf Hirschbys.“

„Kennen Sie nicht ein besonderes Lieblingsstück von ihm?“ fragte ich, von einem Gedanken gepackt, eifrig weiter, „am liebsten, was er mit Fräulein Carlsen gespielt.“

„Nun, da glaube ich, war ihm eine der Mozartschen Sonaten die liebste.“

„Haben Sie vielleicht das Musikstück hier?“

„Ei, so gilt's wohl am Ende gar ein Experiment?“ fragte Otto überrascht, „spielen Sie die Geige, Freund?“

„Ein wenig,“ war meine Antwort, während ich mir schon die Geige herabgenommen und die Saiten zu stimmen begann.

Anna suchte eifrig in ihren Noten und hatte das Gesuchte auch bald gefunden. Es war die Sonate Favorites, C-dur Nr. 12., von Mozart.

„Wenn Sie nur mit meinem Spiel zufrieden sein können,“ meinte sie schüchtern, „ich habe diese Sonate seit drei bis vier Jahren nicht gespielt, und war damals noch ein kleines Kind, mit welchem der Bruder, welcher die Musik leidenschaftlich liebte, seine wahre Noth hatte. Fräulein Carlsen hingegen war eine Künstlerin auf dem Piano.“

„Es kommt hier weniger auf die Kunst des Vortrages, als vielmehr auf die Wirkung des Musikstückes selber an,“ versetzte ich lächelnd, „seien Sie deshalb ganz ruhig und unbefangen, liebes Fräulein! ich bin jaust auch kein Künstler auf der Geige. Nur eins noch, kann der Arme uns hören?“

„Er sitzt keine zehn Schritte von jenem Fenster. Soll ich dasselbe öffnen?“

„Bitte, thun Sie das!“

Otto hatte das Fenster schon geöffnet; er konnte von hier aus den Wahnsinnigen sehen und die Wirkung genau beobachten.

Wir begannen unser Duo mit klopfendem Herzen. Als die Geigenstriche voll und kräftig anschwellen und hinausdrangen in die frische, freie Gottesluft, wie ein Jubelgesang, dem höchsten dargebracht, da hob der Wahnsinnige mit einer blitzschnellen Bewegung das Haupt und horchte. Otto rapportirte uns Alles.

Jetzt löste es wie Liebesgestülper von den Saiten und Tasten. Die Töne schienen den Unglücklichen zu berauschen, es war offenbar, daß sie die schlummernde Empfindungskraft der Seele geweckt hatten. Das sonst so starre, unbewegliche Gesicht vibrirte in seltsamen Verzerrungen und die Arme bewegten sich tactmäßig auf und nieder.

„Mein Gott, mein Gott!“ sprach Otto, „man könnte lachen über soviel Possirlichkeit, wenn die Geschichte nicht geradezu herzzerbrechend wäre.“

Als wir den ersten Satz geschlossen hatten, saß Erich Thomsen

noch immer in horchender Stellung und mit emporgehobenen Armen auf der Bank, das todtenblaße Antlitz zum Entsetzen verzerrt.

„Sollte es nicht am Ende gefährlich sein?“ flüsterte Anna, zitternd vor Angst bei seinem Anblick.

„Nein,“ versetzte ich nach kurzem Nachdenken entschieden, „lassen Sie uns wieder spielen, Fräulein!“

Das himmlische Anbante begann, wie Sphären-Musik erklang mir heute selber die göttliche Harmonie, wie süße Aeolsharfen drangen die Töne durch die friedliche Stille, welche uns umgab. Das junge Mädchen spielte auf dem mittelmäßigen Instrument wirklich künstlerisch schön und auch ich durfte mir sagen, daß mein Spiel wirkliche Musik voll echten Gefühls sei.

Mir war in diesem Augenblick ganz wunderbar zu Muthe, ringsum die ewig-schöne Harmonie der Natur, durchweht von der Weihe der Kunst und dort, wenige Schritte von uns ein Wesen voll Zerrüttung und Dissonanzen, wo alle seelischen und geistigen Kräfte durch eine frevelnde Hand gewaltsam zerstört, die göttliche Harmonie im Menschen jäh und mit roher Faust vernichtet worden war.

Wessen wollte ich mich unterfangen mit der Harmonie der Töne? Wäbante ich, diese Dissonanzen in Seele und Geist lösen zu können?“

Ich schauderte unwillkürlich zusammen und bang zitterten die Töne unter dem bebenden Bogen.

„Ah,“ rief Otto plötzlich, „das ist ein Wunder! Spielt weiter, um Gotteswillen, nur jetzt nicht aufgehört. Er kommt, die fragenhaftige Verzerrung ist aus dem Antlitz gewichen, die Züge sind weich, er blickt wie in Verzückung zum Himmel empor.“

Er schwieg und zog sich in einen Winkel zurück. Wir fühlten nach einigen Minuten gleichsam des Wahnsinnigen Nähe, ohne das Auge von den Noten zu wenden; er mußte hinter uns stehen. Es war eine seltsame Situation, bang und unheimlich.

Pötzlich endete mein Spiel mit einer entsetzlichen Dissonanz. Der Bogen war mir mit einem entsetzlichen Ruck von dem Wahnsinnigen entzogen und im nächsten Augenblick war das ganze Instrument in seinem Besitz.

Anna hörte ebenfalls auf zu spielen und schaute sich angstvoll und entsetzt um, doch als sie in das von Thränen überströmte Antlitz des Bruders schaute, wie derselbe seine einst so geliebte Geige betrachtete und dann wie vergnügt an sein Herz drückte, da brach auch sie in Thränen aus und ich glaube sogar, daß wir Beide, Otto und ich, in so manchem Sturm des Lebens erprobt und gegen jede Sentimentalität so ziemlich gestählt, uns mit nassen Augen, in welchen ein Sonnenstrahl freudiger Hoffnung strahlte, anblickten.

Jetzt legte der Wahnsinnige die Geige kunstgerecht an die linke Wange und begann leise zu spielen, ein seltsames Durcheinander von süßer Harmonie und wilden Dissonanzen, sinnlos und doch so wunderbar ergreifend, daß wir Alle athemlos und tiefbewegt den Klängen lauschten. Pötzlich, — ein Schauer der Freude durchbeßte mich, — ging er in's Mozartsche Andante hinüber, so schön und seelenvoll, wie es mir sicherlich nicht gelungen war und wie von einer inneren Eingebung getragen, fiel Anna sanft auf dem Piano ein.

Der Wahnsinnige lächelte still, die Noten waren für ihn nicht vorhanden, sein Blick war wie verklärt nach aufwärts gewandt und die Seele schien mit dem Spiel auch das Gedächtniß wiedergefunden zu haben, denn keine falsche Note, keine Abweichung von dem harmonischen Einklang störte das Zusammenspiel der Geschwister.

Als der letzte Ton des Andante verklungen war, legte Erich still das Instrument auf das Piano, strich sich mehrere Mal über die Stirn, als bemühe er sich, die treulose Erinnerung festzuhalten.

„Mathilde!“ flüsterte er dann, starr auf seine Schwester blickend.

„Du sollst sie wiedersehen, Deine Mathilde!“ rief Otto, rasch zu ihm tretend und den Arm um seine Schulter legend, „o, Erich, erkennst Du Deinen Bruder und Freund nicht? Sieh, ich will Dich zu ihr geleiten, auf daß die schönen Tage des Glücks für uns Alle wiederkehren.“

Der Wahnsinnige blickte ihn erschreckt an und strich sich immer angstvoller über die Stirn, um den Lichtstrahl, welcher die Nacht des Wahns so wunderbar schnell durchbrochen, festzuhalten; es war ein entsetzlich trauriger Anblick!

(Fortsetzung folgt.)

### Charade.

(Zweifölbig.)

Willst du geachtet durch das Leben wandeln?

Stets halte deine Erste rein!

Und laß' allein bei deinem Thun und Handeln

Die Erste deine Richtschnur sein.

Willst du dir einen Freundeskreis erwerben?

Stets bleibe dir die Zweite fern!

Sie wird zum Fluch sonst und Verderben,

Und rächt sich oft am eignen Herrn.

Auch wenn zum Ganzen man die Beiden einet —

Verwerflich ist's, was d'raus entsetzt!

Was er besiget ihm geringer scheint,

Als das, dem er entgegen geht.

Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoff'schen Malpräparate bei Hämorrhoidals, Lungen-, Magen- und Catarrhalischen Leiden** etc. — Verkauf bei Herrn **A. Wiese** in Merseburg.

Redaction, Druck und Verlag von A. Jurt.